

IWH-Pressemitteilung 39/2011

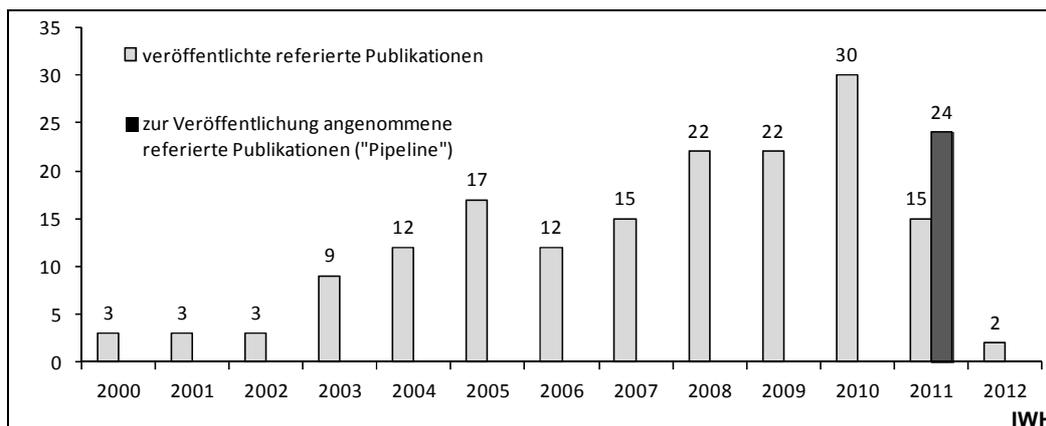
Halle (Saale), den 26. September 2011

Starke Zunahme der IWH-Publikationstätigkeit

Forschungsdynamik und wirtschaftspolitische Präsenz in den Medien sind zentrale Aufgaben des Instituts für Wirtschaftsforschung Halle (IWH), die in der Satzung festgeschrieben sind: „Zweck des Vereins ist die wirtschaftswissenschaftliche Forschung sowie die wirtschaftspolitische Beratung auf wissenschaftlicher Basis.“ Zwei Erfolgsindikatoren werden hier exemplarisch herausgegriffen, die ein hohes Maß an Plausibilität besitzen und extern überprüft werden können: wissenschaftliche Veröffentlichungsleistung und Medienpräsenz.

Abbildung:

Anzahl der Aufsätze von IWH-Wissenschaftlern in referierten Fachzeitschriften, 2000 bis 2012*



* 2011 und 2012: Stand September 2011.

Quelle: Berechnungen und Darstellung des IWH.

Ausgehend von einem sehr niedrigen Niveau steigt ab dem Jahr 2003 die Publikationsleistung des IWH, gemessen an Veröffentlichungen in Zeitschriften mit institutionalisiertem Begutachtungsverfahren, stetig (vgl. Abbildung). Der Einbruch des Jahres 2006 ist der Umstrukturierung des Vorjahres, mit welcher die Vorgaben aus der Evaluierung 1999 nach dem Präsidentenwechsel im Herbst 2004 umgesetzt wurden, geschuldet. Seitdem ist der Aufwärtstrend ungebrochen, und dessen Stabilität wird durch die aktuellen Zahlen belegt: Die Säule des noch nicht abgeschlossenen Jahres 2011 enthält die – Stand September – bereits veröffentlichten Arbeiten und diejenigen, welche angenommen sind und im Veröffentlichungsprozess stehen („Pipeline“). Ein erheblicher Teil wird noch für das Jahr 2011 zu Buche schlagen, erfahrungsgemäß sind dies rund 50%. Für das Jahr 2011 sind dann insgesamt voraussichtlich rund 30 Beiträge zu zählen. Die restlichen Publikationen sind dem Jahr 2012 oder späteren

Sperrfrist:
26. Sept. 2011,
12:30 Uhr

Pressekontakt:

Tobias Henning
Telefon:
+ 49 (0) 345 7753-738
E-Mail:
thg@iwh-halle.de

Ansprechpartner:

Ulrich Blum
Telefon:
+49 0172 799 27 59
E-Mail:
ubm@iwh-halle.de

Politische Ressorts:

Bundesministerium für
Wirtschaft und Technologie
(BMWi),
Ministerium für
Wissenschaft und
Wirtschaft des Landes
Sachsen-Anhalt

**Institut für
Wirtschaftsforschung
Halle (IWH)**
Kleine Märkerstraße 8
D-06108 Halle (Saale)

Postfach 11 03 61,
D-06017 Halle (Saale)

Tel.: +49 (0) 345 7753-60
Fax: +49 (0) 345 7753 820
<http://www.iwh-halle.de>

Jahren zuzurechnen. Diese Ergebnisse entsprechen denen anderer Wirtschaftsforschungsinstitute ähnlicher Struktur, auch im Hinblick auf die so genannten Impact-Faktoren, die die wissenschaftliche Wertigkeit der einzelnen Publikation erfassen.

Ist Forschung für die Wirtschaftspolitik relevant? Viele Beiträge zur wirtschaftspolitischen Beratung finden in Gremien, Parlamentsausschüssen oder mittels Gutachten statt. Mit relevanten Ergebnissen gelingt es, in die wirtschaftspolitische Diskussion vorzudringen. Das Institut der deutschen Wirtschaft Köln (iw) lässt die Medienpräsenz der großen deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute regelmäßig für seinen Geschäftsbericht erheben. 14 Kriterien, beispielsweise bestimmte Gebiete der Wirtschaftspolitik (Finanzpolitik oder Konjunkturindikatoren), werden zugrunde gelegt. Für die Zeit von Juli 2009 bis Ende Juni 2010 wurden 5 651 Berichte in 37 Medien (überregionale Zeitungen und Fernsehen) ausgewertet. Das Ergebnis zeigt die dominante Stellung des IWH. Dazu führen die Verfasser aus: „Mit einer guten Positionierung des Präsidenten, einem breiten Themengebiet und einer breit wahrgenommenen Resonanz ließ das IWH seine Wettbewerber hinter sich.“^a

^a Media Tenor International AG: Media Tenor Award 2010: Economic Think Tanks. Zürich 2010.

Wissenschaftlicher Ansprechpartner:

Prof. Dr. Ulrich Blum

Tel.: +49 0172 799 27 59, E-Mail: Ulrich.Blum@iwh-halle.de

Pressekontakt:

Tobias Henning

Tel.: +49 (0) 345 7753-738, E-Mail: [Tobias.Henning@iwh-halle](mailto:Tobias.Henning@iwh-halle.de)

Das Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) widmet sich der Erforschung der Entwicklungen „Von der Transformation zur europäischen Integration“. Dieses Forschungsprofil ist auf zwei Bereiche konzentriert: Programmbereich I befasst sich mit Wachstum und wirtschaftlicher Integration, Programmbereich II mit der Analyse von Transformationsprozessen. Unter dem allgemeinen Forschungsthema genießt die wirtschaftliche Entwicklung Ostdeutschlands besondere Aufmerksamkeit. Das IWH ist in drei wissenschaftlichen Abteilungen organisiert: Makroökonomik, Strukturökonomik und Stadtökonomik. Die Forschung wird in inhaltlich definierten Forschungsschwerpunkten durchgeführt, die auf mittlere Frist eingerichtet sind und abteilungsübergreifend spezifische Kompetenzen bündeln. Diese Forschungsschwerpunkte sind als Ort der Einheit von wissenschaftlicher Forschung und wirtschaftspolitischer Beratung zu verstehen. Das IWH ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft.